

Expertenanhörung beim ZVSHK zur „Situation und Entwicklung der Raumklimawirtschaft“

## Verpasste Chance

Matthias Schmitt, Kassel

*Am 13. Juni 2006 veranstaltete der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) eine so genannte Expertenanhörung – die dritte übrigens – zur Standortbestimmung und zu den Zukunftsperspektiven der deutschen Klimawirtschaft. Rund 60 Teilnehmer aus Politik und Wirtschaft sowie zahlreiche Pressevertreter waren dazu ins Wissenschaftszentrum nach Bonn geeilt. Aber wo waren die Experten des Kälteanlagenbauerhandwerks?*

Man darf nicht ungerecht sein, es waren immerhin zwei Personen aus dem Bereich des Kälteanlagenbauerhandwerks da – wenn man den Autor dieses Beitrags einmal mitrechnet! Die andere Person war Rechtsanwalt Thomas Heuser als Vertreter des VDKF, der sicher ein ausgewiesener Experte auf juristischem Gebiet und möglicherweise bei handwerksrechtlichen Problemen ist, aber freilich wenig zu technischen Fragen in der Klimatechnik beitragen kann – von ihm gab es daher naturgemäß auch keine Wortmeldung.

Die anwesenden Vertreter von Herstellern (Daikin, GEA, Kaut, Klingenburg, LG, Stulz, York – um nur einige zu nennen) oder Interessenverbänden (FGK) aus der Klimabranche sind im Kälteanlagenbauerhandwerk natürlich auch bekannt, sicher jedoch nicht dem Handwerk zuzuordnen.

### Was war passiert?

Aber worum ging es eigentlich bei der ganzen Veranstaltung? Um es kurz zu machen: Es war eine reine Selbstdarstellungveranstaltung des ZVSHK! Der aufmerksame Leser wird sich erinnern: Das sind die Kollegen, die mit der zunehmend lukrativen Marktentwicklung in der Klimatechnik entdeckt haben, dass sie mit ihrem Namen

Klima automatisch schon gepachtet haben, ob man nun Erfahrung damit hat oder nicht – selbst Andreas Müller, Geschäftsführer Technik ZVSHK/GED, spricht von „neuen Geschäftsfeldern“!

Um diesen handwerksrechtlichen Streit sollte es hier aber gar nicht gehen. Diese Frage ist eh schon geklärt: Das einzig für die Klimatechnik kompetente Handwerk sei das SHK-Handwerk! Mit diesem Selbstbewusstsein ist man im Wissenschaftszentrum in Bonn angetreten, um dies gleichfalls der Öffentlichkeit, der Industrie und der Politik (Vertreter des BMWi und des Bundesamts für Bauwesen waren anwesend) nochmals deutlich zu vermitteln.

Der überaus eifrige Pressesprecher des ZVSHK hatte die Pressemitteilung mit den Ergebnissen der Veranstaltung dann auch schon zur Mittagspause parat:

*„St. Augustin, 13. Juni 2006: Die vom Zentralverband Sanitär Heizung Klima / Gebäude- und Energietechnik Deutschland durchgeführte Expertenanhörung zur ‚Situation und Entwicklung der Raumklimawirtschaft‘ in Bonn zeichnete für die deutsche Klimabranche ein positives Zukunftsbild. Nach übereinstimmender Meinung der im Bonner Wissenschaftszentrum tagenden Fachexperten kann die deutsche Raumklimawirtschaft in den kommenden Jahren ein wachsendes Marktpotenzial für sich erschließen.*

*Expertenanhörung beim ZVSHK: Vertreter der Innung wurden nicht gesichtet*

zum Autor

**Dr.-Ing. Matthias Schmitt,**  
Fachjournalist  
Kälte-Klimatechnik,  
Kassel,  
Chefredakteur  
der KK



*Insbesondere die neuen energie- und wohnungspolitischen Rahmenbedingungen würden das Thema Kühlen zukünftig verstärkt in das öffentliche Bewusstsein rücken. Es war an der Zeit, alle Marktpartner in der Klimawirtschaft an einen Tisch zu holen, um auszuloten, mit welchen gemeinsamen Anstrengungen der Wachstumsmarkt Klima in Deutschland am effektivsten zu bearbeiten ist, erklärte Michael von Bock und Polach, der Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima / Gebäude- und Energietechnik Deutschland, die Beweggründe des Handwerks, eine solche Expertenanhörung zu organisieren. Wir müssen in Deutschland dahin kommen, dass für Verbraucher nicht nur beim Autokauf eine Klimaanlage zur Grund-*



ausstattung zählt, sondern auch beim Bau und Kauf eines Einfamilienhauses', skizzierte von Bock und Polach die zentrale Vorgabe des 'Klimagipfels'. Gewachsene Komfortansprüche aber insbesondere auch energiepolitische Faktoren wie die von Brüssel aktuell vorbereitete Initiative 'Heizen und Kühlen mit regenerativen Energien' würden den Markt hierfür schon heute vorbereiten.

Das eintägige Expertenforum der Klimabranche, auf dem neben dem für die Anlagenplanung und -installation zuständigen Handwerk auch die Hersteller, die Energiewirtschaft, der Fachgroßhandel, die Wohnungswirtschaft, die Architekten sowie die Politik als Verordnungsgeber vertreten waren, behandelte in angeregter Diskussion vier zentrale Themengebiete. Es ging um die Einschätzung der Markt- und Absatzpotenziale, die Bewertung der vorhandenen Systemtechnik, die Folgenabschätzung der Energiepolitik und -effizienz wie den Handlungsbedarf für abgestimmte Branchenaktivitäten. 'Natürlich kamen bei einer solchen Bandbreite der Themenstellung auch kontroverse Vorstellungen und Meinung zum Tragen', zog Michael von Bock und Polach ein erstes Fazit der Veranstaltung. 'Im Kern ist heute aber klar geworden, dass die deutsche Raumklimawirtschaft in der Erschließung neuer Marktpotenziale nicht gegeneinander, sondern - zum Nutzen aller Marktpartner - miteinander agieren will.' Der Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes ist optimistisch, dass Deutschlands Wohnhäuser schon in naher Zukunft nicht nur allein heizungstechnisch optimiert werden. 'Das SHK-Handwerk wird in den kommenden Jahren eine Menge zu tun bekommen, um Wohnungen und Einfamilienhäuser raumklimatisch auch für die warmen Monate im Jahr energieeffizient auszustatten.'

Bemerkenswerterweise waren recht wenige aus dem „für die Anlagenplanung und -installation zuständigen Handwerk“ (gemeint war natürlich das SHK-Handwerk) gekommen, wie auch Bruno Schliecke, Präsident des ZVSHK, in seinem Grußwort bemängelte.

Zur Erklärung muss noch ergänzt werden, dass unter „Fachgroßhandel“ selbstverständlich ausschließlich der SHK-Fachgroßhandel zu verstehen ist, der natürlich ebenfalls Kältewerkzeug feilbietet!

Weitere Pressemitteilungen des ZVSHK sollten ernstlich zu denken geben: „SHK-Handwerk: Weltmeister in Energieeffizienz wird Deutschland nur mit uns“ oder „Zentralverband Sanitär Heizung Klima macht sich in Brüssel stark für eine nachhaltige Förderung von erneuerbaren Energien“. Wie bitte? Wer ist in Brüssel? Schlafen bei uns wieder alle?

### Die Experten

Aber lassen wir das erst einmal. Was gab es denn tatsächlich von den Experten zu hören?

Nach einer Bestandsaufnahme und Standortbestimmung der Raumklimawirtschaft wurde es bei der „Anhörung der Branchenexperten“ spannend. So antwortete ein Vertreter des bereits oben erwähnten Fachgroßhandels auf die Frage, wer denn nach seiner Meinung der erste Ansprechpartner für Raumklima sei, das SHK- oder das Elektro-Handwerk – nach dem Kälteanlagenbau wurde gar nicht erst gefragt: Für Portables sehe er in jedem Fall das Elektro-Handwerk als geeigneter an und für den Rest die SHK-Branche.

Ein besonderes Highlight war jedoch das Statement eines Architekten, der allen Ernstes vehement seine Überzeugung verteidigte, „Kühlung ist im Wohnungsbau nicht erforderlich“! Es gebe vielfältige Alternativlösungen wie Sonnenschutz, Speichermassen und Nachtlüftung. Wohnungen für ältere Menschen und dem Verwaltungsbau gestand er zumindest teilweise eine Kühlung zu.

Kommentar: Das Thema Feuchtigkeit bei immer dichteren Gebäudehüllen brauchen wir hier nicht zu diskutieren und

selbst die Sachversicherer sehen die Sache mit der Nachtlüftung wahrscheinlich anders. Was ein Experte!

Um hier einen falschen Eindruck zu vermeiden: Die Mehrzahl der Beiträge förderten zwar nicht unbedingt neue Inhalte zutage, waren aber durchaus sachdienlich und kompetent.

### Fazit

Kommen wir jedoch zum Schluss nochmals auf „die Unsrigen“ zu sprechen: Wo waren die Experten des Kälteanlagenbauerhandwerks?

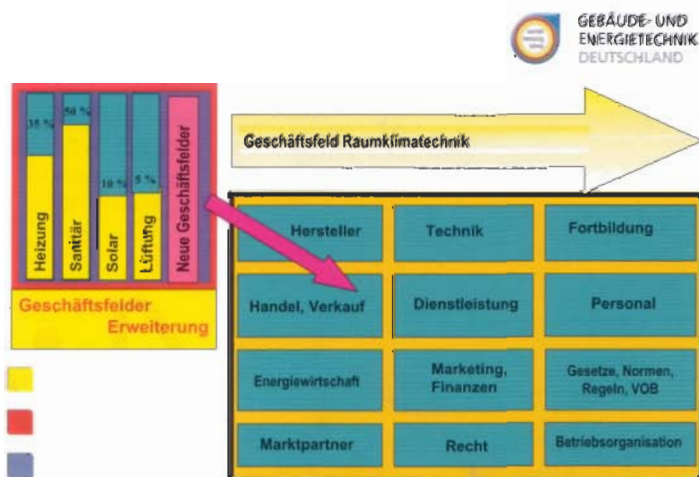
Es ging doch nicht darum, die hinlänglich bekannte Diskussion um die handwerksrechtliche Zuordnung der Klimatechnik zum x-ten Mal breitzutreten – was vor dem Hintergrund eines geeinten Europa ohnedies langfristig mit einem Fragezeichen zu versehen ist.

Es ging auch nicht darum, bei der Veranstaltung einen Streit zu dieser Frage vom Zaun zu brechen, sondern einfach darum, die Fahne des Kälteanlagenbauerhandwerks hochzuhalten und die gebotene Plattform zu nutzen, um die eigene Kompetenz darzustellen – wenn schon „Experten“ wie besagter Architekt zu Wort kommen.

Tue Gutes und sieh zu, dass die anderen davon erfahren! Leider gehört dies in unserer, durch die Medien geprägten Gesellschaft eben dazu. Und genau das, muss man neidvoll anerkennen, haben die SHK-Leute begriffen. Die ganze Selbstinszenierung war dazu geeignet, bei Industrie, Politik und Öffentlichkeit die Kompetenz des SHK-Handwerks herauszustellen

... und unsere Branche hat wieder geschlafen!?

M.S.



Der ZVSHK hat zwar schon lange das „K“ in seinem Namen, spricht aber von „neuen Geschäftsfeldern“